



Nach der chinesischen Gußtechnik hergestellte Eurocents

Nominale werden kleiner und qualitativ schlechter

Schon in der money trend-Ausgabe 10/2015 wurde berichtet, daß Eurocent-Beträge gefälscht werden. Am häufigsten findet man 0,50 € Cents und 0,20 € Cents. Alle diese Nominale wurden aber nicht mit einer Prägemaschine hergestellt, sondern nach altchinesischer Gußmethode. Manche dieser Fälschungen waren recht schwer von den Originalen zu unterscheiden, so daß man oft sehr genau hinsehen, vergrößern und vermessen mußte, um eine Fälschung auch wirklich erkennen zu können.

Auch die Tatsache, daß die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinandergeht und daß, wenn sich dieses Verhältnis vergrößert, die falschen Cent-Beträge wohl noch kleiner werden, weil die Fälscher eben für noch weniger Gewinn arbeiten, wurde schon im Jahre 2015 in einer Hypothese verdeutlicht. Der Armutsbericht für Deutschland im Jahre 2015 besagt, daß 12,5 Millionen Menschen von Armut betroffen sind. Nach einer Veröffentlichung vom März 2017 heißt es: Die Armutsquote liege nun bei 15,7 Prozent, das bedeutet rein rechnerisch, daß 12,9 Millionen Menschen hierzulande arm sind. Die Armut hat sich also wirklich erhöht und parallel dazu, das Kleinerwerden der Nominale falscher Eurocents. Damit ist natürlich nun nicht gleich bewiesen, daß beide Faktoren auch wirklich in einem Zusammenhang stehen, aber Tatsache ist, daß seit Anfang des Jahres 2017 vermehrt falsche Münzen in Deutschland auftauchen, die den Wert von 0,10 € aufweisen (siehe Abb. 1 und 2).

Weiterhin ist festzustellen, daß die Nominalwertigkeiten nicht nur kleiner werden, sondern auch qualitativ schlechter. Im Unterschied zu den Münzen aus dem Jahre 2015, sind viele Fälschungen, die zum Ende des Jahres 2016 bis zum Frühjahr 2017 zu finden waren, von so schlechter Qualität, daß sie sogar



Abb. 1: Eurocent mit der Wertigkeit 10. Die Konturen sind sehr schwach, aber das Ausgabedatum 2004 ist noch geradeso zu erkennen. Die Rändelung, in Form von Kerben, ist sehr ungleichmäßig und ist sofort auffällig. Ø: 19,6 mm, Gewicht: 3,95 g



Abb. 2: Eurocent mit der Wertigkeit 10. Die Konturen sind sehr schwach und das Ausgabedatum 2002 ist nur noch durch eine Vergrößerung zu erkennen. Diese Fälschung besitzt überhaupt keine Rändelung. Ø: 19,3 mm, Gewicht: 4,06 g



Abb. 3: Eurocent mit der Wertigkeit 20. Die Konturen auf beiden Seiten sind so schwach, daß man auf der Vs. Noch nicht einmal den Schriftzug „Euro Cent“ erkennen kann. Die Rs. läßt gerade noch zu, daß man erkennt das es sich um eine Münze mit französischer Rs. handelt (RF=République France [Republik Frankreich]). Ø: 22,0 mm, Gewicht: 5,16 g



Abb. 4: Eurocent mit der Wertigkeit 50. Die gekerbte Rändelung ist so gut wie nicht vorhanden. Auch bei dieser Ausgabe ist es nur geradeso zu erkennen, daß es sich um eine Ausgabe mit Belgischem Motiv handelt. Ø: 24,1 mm, Gewicht: 7,39 g

bei Menschen auffällig wurden, die sich noch nie mit dieser Thematik beschäftigt hatten. Dabei glaubten die Entdecker gar nicht an Falschgeld, sondern an Fehlprägungen besonderer Art (siehe Abb. 3 und 4). Alle abgebildeten Münzen haben ein abgenutztes Aussehen, man könnte denken es sind Originale, die durch einen intensiven Umlauf abgenutzt wurden. Aber bei allen Münzen stehen deutlich die Ränder über dem verschlissenen wirkenden Münzprofil. Sie wurden also so hergestellt. Ansonsten würden sich die Ränder auf der gleichen Höhe, wie das Münzprofil befinden.

Bei den Geldscheinen sieht es wiederum ganz anders aus. Nach einem Artikel in der Berliner Zeitung, vom 10. August, sinkt die Zahl der falschen Zehner und Zwanziger. Die meisten Falschgeldnoten sind Fünziger und sogar Fünfhundert-Euro-Falschgeld-Scheine sind keine absoluten Ausnahmen mehr. Von Januar bis Juni 2017 brachten Kriminelle 25.147 falsche Fünziger in Umlauf und damit mehr als im zweiten Halbjahr 2016. Auch das weit entfernte China wird im Falschgeldzusammenhang nicht mehr erwähnt, sondern Bulgarien, Italien und das sogenannte Darknet.

Zum Schluß stellt sich natürlich abermals die Frage, werden die Nominale in ferner Zukunft noch kleiner? Wann werden Fälschungen auftauchen, die einen einstelligen Eurocent-Betrag besitzen?